

Zur Klinik Waldhof:

SM

04.01.2009

Leserbrief

Mit seiner Kolumne »Wochenendnotizen« hat sich Herr Graf schon seit längerer Zeit auf intensive Weise dem Kampf um den Erhalt der Pneumologischen Klinik Waldhof Elgershausen verschrieben. Die Gründe dafür hat er inzwischen genannt. Allerdings tritt in den Kolumnen seine persönliche Sicht so sehr in den Vordergrund, dass darüber elementare Fakten durcheinander geraten. So ist die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) nicht, wie von Herrn Graf am 21. Dezember behauptet, die 100-prozentige Eigentümerin der Agaplesion GmbH. Agaplesion ist eine Dachgesellschaft für evangelische Krankenhäuser im ganzen Bundesgebiet. Der Anteil der EKHN an ihr beträgt derzeit 3,5 Prozent. Die Agaplesion ist auch keine »Heuschrecke«, wie in einer Kolumne nahegelegt, sondern der Versuch vieler evangelischer Kirchen, ihre meist mittelständischen und damit gefährdeten Krankenhäuser unter den Vorzeichen der Gesundheitsreform so weit wie möglich vor dem fi-

nanziellen Kollaps zu bewahren. Herr Graf ruft in seiner Kolumne vom 28. Dezember Propst Michael Karg dazu auf, »einmal nicht Befehlsempfänger zu sein«. Dieses Attribut ist für seine Aufgabe als Propst unzutreffend. Herr Karg ist in Bezug auf die Waldhof-Klinik weder Befehlsempfänger noch Befehlsgeber. Seine Aufgabe ist es, Kirchengemeinden zu visitieren sowie den Einsatz der Pfarrerrinnen und Pfarrer zu planen und zu begleiten. Über den Anteil der EKHN an der Waldhof-Klinik hat die Kirchenleitung zu entscheiden. Herr Karg gehört ihr nicht an.

Die Gründe für deren Entscheidung, die Klinik mittelfristig nach Gießen zu verlegen, sind so bekannt wie traurig. Die EKHN ist nicht in der Lage, sich strukturell gegen die Gesundheitsreform zu stemmen. Es ist auch nicht ihre Aufgabe.

Stephan Krebs, Pressesprecher der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN).